

# Neufelder Schulnachrichten



Ausgabe 1 / 2011

Städtische Katholische Grundschule  
Neufelder Straße

## Zwei Mannschaften - Ein Team

Neufelder Fußballer auf Anhieb erfolgreich



**D**er Trainer gerät ins Schwärmen. „Die Kinder sind mit viel Eifer und Ehrgeiz bei der Sache und dabei auch noch erstaunlich lernbereit“, sagt Olaf Jansen wenn man ihn nach der neuen Fußball-Schulmannschaft der KGS Neufelder Straße fragt. „Das ganze macht viel Spaß.“

Seit den Sommerferien gibt es die Schulmannschaft, die von zwei Mädchen und 13 Jungen gebildet wird. Es ist eine Auswahl der besten Spielerinnen und Spieler aus den Klassen drei und vier. „Wir können nur die Älteren spielen lassen, weil das alle Schulen so machen – Jüngere würden dann zu heftig verlieren“, erklärt Jansen, der selbst zwei Söhne an der KGS hat.

Im Herbst gab es die ersten Trainingseinheiten in der Schulsporthalle. Danach wurden die Kinder

für die anstehenden Hallenturniere in eine 1. und eine 2. Mannschaft aufgeteilt. „Wir haben aber von Anfang an viel Wert auf den Begriff ‚Team‘ gelegt“, sagt Jansen. „Wir haben uns alle 16 als eine Mannschaft verstanden und es hat sich in kurzer Zeit eine verschworene Gemeinschaft gebildet.“ Trainer inklusive.

Beim Kinderfußball ist es wichtig, taktische Grundregeln zu erlernen und diese dann während des Spiels auch wirklich einzuhalten. Denn sonst geht vieles schnell durcheinander. „Gerade diese Grundordnung und Aufgabenverteilung auf dem Spielfeld haben unsere Kinder erstklassig hingekriegt“, findet Jansen.

Wie gut die Jungen und Mädchen die Vorgaben schon umsetzen, zeigte sich bei den erfolgreichen Auftritten bei den Hallenturnieren. Die 1. Mannschaft belegte bei den

Kölner Grundschulmeisterschaften Anfang November als Newcomer auf Anhieb Platz zwei in ihrer Vorrundengruppe. Die 2. Mannschaft nahm kurz darauf an einem Einladungsturnier der Grundschule Westerwaldstraße in Humboldt teil und erreichte das Finale, das aber gegen die Gastgeber verloren ging.

Mitte Februar beginnt nun wieder das regelmäßige Training, mit dem sich die Mannschaft auf die anstehende Freiluftsaison vorbereitet. „Schon kurz vor den Sommerferien werden wir dann voraussichtlich talentierte Zweitklässler dazunehmen, um schon einmal das Team für nächstes Jahr vorzubereiten“, sagt Jansen. Der Trainer wird bei seiner Arbeit im übrigen von Herrn Schütz-Sengel und Frau Gerlach unterstützt, die viel organisiert und immer wieder helfend eingreift.

## Sekretärin



Seit dem Sommer 2009 ist Frau Tenten als Schulsekretärin und somit als rechte Hand der Schulleitung und "guter Geist im Hintergrund" an unserer Schule tätig. Sie blickt auf eine langjährige Berufserfahrung in verschiedenen Schulformen – Grundschule, Gymnasium, Gesamtschule – zurück. Unterbrochen wurde diese durch eine sechsjährige Elternzeit, in der sie sich ganz ihren beiden Kindern gewidmet hat. Frau Tenten ist montags, dienstags und donnerstags von 8 bis 13 Uhr im Sekretariat anzutreffen, das sich – strategisch gut gelegen – zwischen dem Lehrerzimmer und dem Büro der Schulleitung befindet. Ihre Tätigkeit umfasst allgemeine Sekretariatsaufgaben, Durchführung von Bestellungen, Verwaltung des Schulbudgets, Pflege der Schülerdatenbank und vieles mehr. Ihr Hauptarbeitsmittel ist der Computer. Kontakte zu den Eltern gibt es vor allem während der Anmeldungen der Schulneulinge. Das findet sie gut. Und sie bedauert, dass diese Kontakte danach eher selten sind. „Das liegt am Wesen der Grundschule“ stellt sie fest. „Hier ist die Kommunikation zwischen LehrerIn und Eltern eben viel direkter, als an der weiterführenden Schule.“ Um so enger ist dafür ihre Zusammenarbeit mit dem Kollegium und der Schulleitung. Die erste große Pause verbringt sie immer im Lehrerzimmer. Das sei wichtig, um Kontakte zu intensivieren, Nachrichten weiterzuleiten und Absprachen zu treffen, sagt sie. Frau Tenten schätzt die offene und kollegiale Zusammenarbeit an unserer Schule sehr, und man merkt ihr an, dass sie sich hier wirklich wohl fühlt.

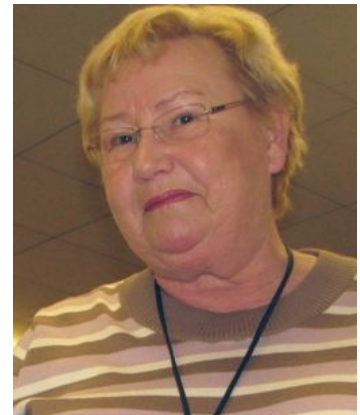
## Nutzung des Computerraums

**F**rau Lange, die früher für eine in Holweide ansässige Versicherung tätig war, ging 2003 in den vorzeitigen Ruhestand. Seitdem hat sie sich immer wieder ehrenamtlich im privaten Bereich engagiert.

Vor 4 Jahren erfuhr sie zufällig, dass es an unserer Schule einen gut ausgestatteten aber nur selten genutzten Computerraum gibt. Sie suchte das Gespräch mit Frau Pütz und bot der Schule ihre unentgeltlichen Dienste zur besseren Nutzung dieses Raumes an. Seitdem kommt sie jeden Mittwoch aus Mülheim an unsere Schule und kann von den LehrerInnen jeweils für eine der 3 folgenden Schulstunden „gebucht“ werden.

Dienstbeginn ist in der ersten großen Pause im Lehrerzimmer. Es gibt einen kurzen Plausch mit dem Kollegium, der aushängende Einsatzplan wird begutachtet, kurze Absprachen werden getroffen, dann geht es rüber in den Computerraum: alle Rechner einschalten und kontrollieren und kurz darauf sind auch schon die ersten Schüler da. In der Regel kommt eine halbe Klasse. Jedes Kind hat einen eigenen Computer vor sich. Gearbeitet wird entweder mit Lernprogrammen für Deutsch oder Mathematik, oder es werden Internetrecherchen für den Sachunterricht durchgeführt. So wollte Frau Unger z.B. Informationen über die Wasserversorgung im Mittel-

ter erhalten, die dann im Internet gesucht und ausgedruckt wurden. Die Viertklässler bearbeiten so etwas schon recht selbständig. Die Zweitklässler bekommen erst einmal eine Einführung in die Benutzung von Maus und Tastatur. Die Arbeit mit den Kindern macht Frau Lange sehr gerne, und ab dem kommenden Halbjahr wird sie zusätzlich zu ihrem wöchentlichen Mittwoch auch noch 14-tägig freitags in die Schule kommen und eine Computer-AG unter dem



Stichwort „Schreibwerkstatt“ anbieten. Schulleitung und Kollegium sind begeistert von Ihrem Engagement und nehmen ihre Dienste gerne in Anspruch. Der im Lehrerzimmer aushängende „Buchungsplan“ ist stets gut gefüllt. Und nicht nur die Hälfte der Klasse, die zu ihr in den Computerraum geht, hat einen Nutzen davon, sondern auch die andere Hälfte, die in kleinerem Verbund nun viel konzentrierter arbeiten kann.

## Beratungsangebot

**G**uten Tag, mein Name ist Jutta Seckler, ich bin Sozialarbeiterin und systemische Beraterin, und bin Mitarbeiterin der CJG Kinder- und Jugendhilfe St. Josef. Seit November 2009 komme ich einmal im Monat in Ihre Grundschule und biete dort eine Elternsprechstunde an. Sie können sich mit allen Fragen rund um die Themen Schule, Erziehung und Familie an mich wenden. Die Inhalte der Gespräche werden vertraulich behandelt. Sie finden mich an jedem ersten Donnerstag des Monats im Gebäude der Schulleitung. Termine können im Schulsekretariat vereinbart werden. Ich freue mich auf Ihren Besuch!



## Den ganzen Tag Schule

Seit August 2006 gibt es an unserer Schule eine Offene Ganztagsschule (OGS), in der die Kinder nach Unterrichtschluss bis 16.30 Uhr betreut werden. Auch eine Frühbetreuung von acht bis neun Uhr wird angeboten. Anders als bei „klassischen“ Ganztagsschulen ist das Angebot der OGS „freiwillig“ und wird nicht von der Schule, sondern einem freien Träger - der Arbeiter Wohlfahrt (AWO) - geleitet. Eltern, die ihr Kind anmelden wollen, müssen einen entsprechenden Bedarf nachweisen, da nicht für alle Kinder grundsätzlich ein Platz zur Verfügung steht. Die Kosten richten sich nach dem Einkommen der Eltern. Bei einem Jahresgehalt von weniger

als 12.271 Euro ist der Besuch kostenfrei, bei einem Verdienst von mehr als 61.355 Euro pro Jahr wird der Maximalbeitrag von 150 Euro je Monat fällig. Von den derzeit 397 Schülern in der KGS gehen 200 in den Offenen Ganztag. Es gibt insgesamt sieben Gruppen. Fünf Gruppen-

räume befinden sich im Altbau. Dort sind auch die Küche und die Speiseräume untergebracht. Die Gruppen sechs und sieben haben ihre Räume im Erdgeschoss des Neubaus. In jeder Gruppe sind jeweils zwei Betreuerinnen eingeteilt.

Das pädagogische Konzept der OGS wurde gemeinsam mit der Schulleitung entwickelt. Nach dem Mittagessen gibt es für alle Gruppen zwischen 13 und 15 Uhr eine Hausaufgabenbetreuung (siehe nebenstehenden Text). Zudem werden zahlreiche AGs angeboten. Wer sein Kind anmeldet, sollte wissen, dass der Besuch der OGS verpflichtend ist, die Kinder also jeden Tag in die OGS gehen sollen.

### Ganztagsklassen:

Anders als die altersgemischten OGS-Gruppen 1 bis 5, in denen die Kinder aus verschiedenen Klassen zusammenkommen, werden in der Gruppe 6 nur Kinder aus den Klassen 1/2 und in der Gruppe 7 nur Kinder aus den Klassen 3/4 betreut. Beide sollen künftig zu Ganztagsklassen werden, in denen die Kinder den ganzen Tag zusammenbleiben. Ab dem Sommer 2011 übernimmt Frau Göbel eine Klasse 1/2 als reine Ganztagsklasse. Auch die Gr.7 formiert sich zu einer Ganztagsklasse für die 3/4. Vorteile der Ganztagsklassen sind: In punkto Hausaufgabenbetreuung ist eine optimale Abstimmung zwischen Klassenlehrerin, Erzieherin und zusätzlicher Lehrkraft gewährleistet. Die Klassen bleiben zusammen und die Übersicht ist einfacher. Neue Schüler können sich leichter im „Neuland“ Schule orientieren. Nachteile: Bei ungünstigen Klassenkonstellationen ist es besser, dass sich die Kinder nach dem Unterricht in den OGS-Gruppen wieder neu mischen. So können andere Kontakte und Freundschaften entstehen.

## Hausaufgaben = Schularbeiten

Izmet hat jetzt eine Frage. Der verschmitzt dreinblickende Zweitklässler reckt den Finger in die Höhe und wartet geduldig. Es dauert eine Weile bis Birke Deisler Zeit für ihn hat, gerade sitzt die junge Lehrerin noch mit einem anderen Schüler zusammen und hilft bei einem Problem. Es ist halb zwei Uhr nachmittags. Im Klassenraum der 1/2h im Altbau sitzen 16 Kinder und arbeiten konzentriert an ihren Hausaufgaben. In der Schule.

Die Schüler und Schülerinnen, die über Mittag in der OGS bleiben, machen dort auch ihre Hausaufgaben. Jeder der sieben OGS-Gruppen steht dafür ein Klassenraum zur Verfügung. Zwischen 13 und 15 Uhr erledigen die Kinder aus den jeweiligen Gruppen dort in Schichten ihre Schularbeiten. „Wer wann geht, richtet sich danach, wann der Unterricht endet, und wann die Kinder Mittagessen“, erläutert Vera Koßin, Leiterin der OGS-Gruppe 4. „Vor allem für die Kinder, die sechs Stunden haben, ist das oft schwierig, weil sie keine Luft zwischen Unterricht,

Mittagessen und Hausaufgaben haben.“



Ein von den Schülern gestaltetes Wappen

In der Hausaufgabenbetreuung steht den Kindern je eine Hilfskraft zur Seite - in der Regel ein Student oder eine Studentin. Drei Mal die Woche kommt für je eine Stunde noch eine Lehrerin dazu, die gezielt schwächere Schüler fördert. „Wenn ich etwas verändern könnte, würde ich weniger Kinder gleichzeitig die Hausaufgaben machen lassen“, sagt Birke Deisler, „aber das geht leider von den Kapazitäten her nicht.“

An diesem Tag etwa ist die Klassenlehrerin alleine mit den Schülern, weil eine der Hilfskräfte aus-

gefallen ist. So etwas kommt vor, aber so entsteht dann später doch noch ein bisschen Unruhe im Raum, was die Konzentration der Kinder stört. Dabei gibt es klare Verhaltensregeln: Der Raum muss leise betreten und verlassen werden und wer eine Frage hat, zeigt still auf. Die Kinder dürfen nicht nebeneinander sitzen, damit jeder ungestört arbeiten kann. Und wenn die Hausaufgaben fertig sind, werden sie noch einmal kontrolliert.

In der OGS-Gruppe 4 haben sie sich noch einen zusätzlichen Anreiz überlegt, damit die Regeln eingehalten werden. Wer seine Hausaufgaben ruhig, konzentriert und ordentlich macht, bekommt einen Stern in eine Liste eingetragen. Wer über einen Zeitraum von zirka vier Wochen nur einen oder zwei Sterne nicht bekommen hat, darf sich aus einer Überraschungskiste eine Belohnung aussuchen. An diesem Nachmittag muss Deisler nur einem Jungen den gewünschten Stern verweigern. „Du warst heute zu wibbelig“, sagt sie.

## Hilfe für Pakistan

Aus dem Wunsch heraus in der Weihnachtszeit etwas für Andere zu tun, entstand in der Klasse 3/4b die Idee einen Plätzchenbasar zu veranstalten und den Erlös zu spenden. Eltern der Klasse haben zu Hause mit ihren Kindern gebacken, die eingetüteten Erzeugnisse wurden an einem Nachmittag im Dezember im Essensraum der OGS angeboten.

Bei einem Preis von 1 € pro Tüte waren die Plätzchen nach einer Dreiviertelstunde ausverkauft und ein Erlös von 110 € erzielt. Allen Beteiligten hatte der Verkauf Spaß gemacht und besonders schön war es die Spende im Schulgottesdienst an Pater Franz zu überreichen, der sie an die Dominikaner in Pakistan weiterleiten wird, wo sie direkt Kindern einer Schule zu Gute kommen wird. Andere Kinder, die in Spendenkästchen Geld gesammelt hatten um dieses in der Messe abzugeben, entschieden spontan es dieser Aktion beizusteuern. So erhöhte sich der Betrag auf stolze 205 €.

Für das nächste Jahr gibt es schon die Überlegung, eine solche Aktion gemeinsam mit allen 3. und 4. Klassen durchzuführen, um noch mehr Kindern die Gelegenheit zu geben, in der Vorweihnachtszeit helfend aktiv zu werden.

## Training mit dem Schulranzen

Oft sieht man Eltern, die ihren Kindern den Schulranzen tragen, manchmal sogar mehrere auf einmal. Diese Eltern sind der Ansicht, die Ranzen seien zu schwer für die Kinder und liegen mit dieser Vermutung oft genug richtig. Das darf natürlich nicht sein. Hat das Kind immer zu viele Bücher oder Hefte dabei, sollte in Absprache mit den Lehrern geklärt werden, was wirklich notwendig ist. Auch eine regelmäßige Kontrolle des weiteren Inhalts kann Abhilfe leisten, denn oft genug sammeln sich im Bodensatz alle möglichen, irgendwann einmal gebrauchten Dinge an, die Auspacken vergessen wurde.

Den Ranzen selbst zu tragen, ist durchaus gut für den Kinderrücken! Sind die Riemen entsprechend eingestellt, d.h. der Ranzen sitzt gut am Rücken und ist nicht „modisch“ nach unten gerutscht, stellt diese Belastung einen gesunden Ausgleich für die gebeugte Haltung am Schultisch dar.

„Für viele Kinder ist das Ranzentragen das einzige Training und das sollte man nicht unter den Tisch fallen lassen“ so Oliver Ludwig, der Leiter einer Studie der Uni Saarland, der unter diesem Aspekt auch davon abrät, die Ranzen durch Trolleys zu ersetzen.

Selbst den Ranzen zu tragen heißt auch, selbst Verantwortung zu tragen. Das können wir unseren Kindern ruhig zutrauen.



## Unterstützung aus dem Kompetenzzentrum

Nicht das Kind geht zur Förderschule, sondern die Förderung kommt zum Kind.“ Unter diesem Motto werden in einem Pilotprojekt 30 Förderschulen in NRW zu „Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung“ ausgebaut. Alle Kinder sollen künftig an den Regelschulen lernen können, so sieht es die UN-Konvention für die Rechte behinderter Menschen vor. Die Förderschule Berliner Straße ist als Kompetenzregion Mülheim-Ost einer von zwei Standorten des in Köln und für die Stadtteile Dellbrück, Holweide, Buchheim, Höhenhaus und Dünnwald zuständig.

Konkret heißt das: Sonderpädagogische Beraterteams aus den Fachrichtungen „Emotionale und Soziale Entwicklung, Sprache und Lernen“ arbeiten vor Ort mit den Lehrkräften an den allgemeinbildenden Schulen zusammen.

An der KGS sind das die Sonderpädagogischen Lehrerinnen Christina Biedermann und Utta Lorenz, die mit 14 bzw. 18 Stunden an der Schule sind. Ihre Arbeit beruht auf drei Pfeilern: Diagnostik, Beratung, Prävention. Seit Herbst arbeiten sie fest in zwei Klassen, einer 1/2 und einer 3/4, um dort möglichst viele Kinder zu fördern. „Wenn man den Unterricht umstrukturiert, profitieren alle davon“, sagt Utta Lorenz und nimmt damit auch Ängste, dass der gemeinsame Unterricht mit auffälligen Schülern für die anderen Kindern Nachteile bringt. Zudem unterstützt das Duo bei Bedarf andere Lehrer bei der Arbeit mit schwierigen Schülern und leitet ggfs. weitere Maßnahmen ein. Letzteres immer in enger Absprache mit den Eltern. „Manchmal muss man nur eine Sichtweise verändern“, sagt Biedermann. Eltern können auch Beratungstermine vereinbaren unter [ch.biedermann@schule-berlinerstrasse.de](mailto:ch.biedermann@schule-berlinerstrasse.de) oder [lorenz-ut@web.de](mailto:lorenz-ut@web.de).

riert, profitieren alle davon“, sagt Utta Lorenz und nimmt damit auch Ängste, dass der gemeinsame Unterricht mit auffälligen Schülern für die anderen Kindern Nachteile bringt. Zudem unterstützt das Duo bei Bedarf andere Lehrer bei der Arbeit mit schwierigen Schülern und leitet ggfs. weitere Maßnahmen ein. Letzteres immer in enger Absprache mit den Eltern. „Manchmal muss man nur eine Sichtweise verändern“, sagt Biedermann. Eltern können auch Beratungstermine vereinbaren unter [ch.biedermann@schule-berlinerstrasse.de](mailto:ch.biedermann@schule-berlinerstrasse.de) oder [lorenz-ut@web.de](mailto:lorenz-ut@web.de).

Termine		
So 06.03.	Teilnahme am Holweider Karnevalsumzug	
Mi 30.03	Stationengottesdienst um 18 <sup>00</sup> in den Räumen der OGS	
10.05. - 18.05	VERA - Vergleichsarbeiten Mathe/Deutsch für die Drittklässler	
Fr 17.06.	Fahrradprüfung der Viertklässler	
Sa 02.07.	Schulfest	